

Der Neubau fügt sich selbstverständlich in das bestehende Ensemble ein. Er gliedert die Aussenräume und verbindet das alte Schulhaus mit der Mehrzweckhalle. Sein Ausdruck ist zeitgenössisch, verarbeitet aber Motive des Altbaus und interpretiert sie neu.

Logisch weitergebaut Das ortsbauliche Konzept

Das Schulhaus Seedorf ist eine gewachsene Anlage. Sie besteht aus verschiedenen Gebäuden aus alten und neueren Zeiten. Anknüpfungspunkt ist das Schulhaus von 1926. Es ist am Rand der vollen Ebene Richtung Auhof wirkungsvoll als Punktolumen platziert. Nun wird ein neues Volumen in der Logik der bestehenden Geometrie beipflegt und der Kindergarten um ein Klassenzimmer mit Gruppenraum erweitert. Die Eingänge verstellen sich als neue Mosaiksteine der Gesamtanlage. Sie sollen sich mit dem Bestehenden verweben und so ein Teil eines neuen Ganzen werden. Die charakteristischen Durchblicke zwischen den Gebäuden sind weiterhin möglich.

Ein neuer Mosaikstein Das architektonische Konzept

Das neue Schulhaus präsentiert sich als zweigeschossiger Punktbau, das den Altbau respektiert und unter seiner Traufkante bleibt. Die Klassenzimmer sind im Obergeschoss angeordnet, ebenerdig der Musikraum mit Foyer, die sich auf den neuen Aussenplatz öffnen lassen. Die Erschliessung stösst im Obergeschoss an eine Scharre an die Fassade und bietet schöne Ausblicke in die Umgebung zum Altbau, in die Ebene und nach Osten. Das alte Schulhaus bleibt die Scharre erhalten, wird aber besser ins bestehende Gefüge eingebunden. Der Neubau spürt die Rolle eines Bindeglieds und schafft eine überdeckte Pausenhalle. Wirkungsklärende Verbindungslinien zwischen den Bauten sind vermieden. Mit dem Altbau an den bestehenden Kindergarten Räume unter einem Dach vereint und eine hohe Flexibilität ermöglicht.

Aussenräumliche Vielfalt Die Umgebungsgestaltung

Die Schulanlage steht am Übergang zwischen Landschaft und Dorf. Die Gebäude und Plätze sind auf unterschiedlichen Niveaus in das bestehende Gelände eingebunden. Dieses Prinzip wird aufgegriffen und gestärkt. Die unterschiedlichen Ebenen werden durch mit Füllgehölzen bestückte Wasserlöcherungen verbunden. Die lichten Gehölzreihen lassen Kammerungen entstehen, welche die Anlage zentrieren und an die landschaftliche Umgebung anknüpfen. Im inneren der Anlage werden die bereits vorhandenen charakteristischen Solitäräume ergänzt. Der Pausenplatz orientiert sich neu auf die Eingangsseite des bestehenden Schulhauses, stützt diese und bildet durch seine Ausdehnung zur Turnhalle das Zentrum der Anlage. Er wird dank der Anbindung aller Gebäude zum bestehenden Kreuzungs- und Austauschort, der durch alle Kinder unterschiedlicher Alters genutzt werden kann. Als Pendant dazu bildet die Kammerung der Anlage klammerndes Aufenthaltsbereiche in Grün für einzelne Gruppen oder Klassen. Unter der prägenden alten Linde auf dem Pausenplatz wird eine grosszügige, mit Naturstein ausgelegte Baumröhre mit Sitzbänken angelegt, die diesen Platz als besonderen Ort auszeichnet.

Rücksichtsvoll renoviert Umgang mit dem Bestand

Das alte Schulhaus wird sanft renoviert und behält weitgehend seine Funktionen. Die Tagesschule verbleibt im Dach, die Werkräume im Teilparken. Ein Lift schafft neu einen barrierefreien Zugang zu allen Räumen über der Zuhilfenahme von der Ostfassade her. Charakteristische Details wie alte Einbauschränke und die Ausmunterungen bei den Klassenzimmern werden beibehalten.

Was störend verändert wurde wie Störkanten, Fenster oder abgehängte Decken, wird möglichst an den ursprünglichen Zustand herangeführt. Ritzlötlas, teilweise Wiederherstellen der Fensterläden, Fenster mit ursprünglicher Sprossenverkleidung.
Die alten Riemer- und Terrazzoböden sind freigelegt. Bei der Treppe ins Dachgeschoss wird mit Blick auf den Brandschutz die Unterrichtsebene verbleibt. Der Kindergarten präsentiert sich als wertvolle Erneuerung des Sanitärkerams, des Gruppenraums und des Eingangsbereichs und ergänzt. Das bestehende Sanitärloch wird weitergezogen. Darüber findet - mit dem Bestand verbunden - ein Klassenzimmer und ein Gruppenraum Platz. Das Bauen unter Betrieb ist möglich.

Das Alte neu interpretiert Materialisierung

Das neue Schulhaus nimmt Gestaltungsthemen des Bestands auf und interpretiert sie in zeitgenössischer Weise. Die charakteristischen Fensterfassungen des Altbaus werden beim Neubau zu sandsteinfarbenen Kunststoffelementen, welche die Fassade gliedern. Sie sind in sich profan: Eine Plastmatte entsteht, die auch den Altbau auszeichnet. Das Innere präsentiert sich als vornehme Lärmschutz mit natürlichen Materialien: Der Boden in den Klassenzimmern ist mit Holzparkett belegt (Terrazzo in den übrigen Bereichen), die Wände sind verputzt und hell gestrichen. Türen und Einfassungen bestehen aus Eiche und vermitteln Dauerhaftigkeit und Wertigkeit, ebenso wie die Holzelemente. Auf dem Dach liegt Ziegelschotter (Recyclingmaterial), das nach und nach mit Sedum zuwächst, eventuell ergänzt mit einer Photovoltaiklage. Die Aufbauten tragen der Systemierung und der Nachhaltigkeit Rechnung.

Statik

Die in Massivbauweise erstellte Tragstruktur des bestehenden Schulgebäudes ist klar gegliedert in tragende Innenwände und Fassaden sowie Unterzugwänden in Ostfortbauweise, der Dachstuhl in Holz bildet das Dachgeschoss. Es ist kein angedachter Handlungsbedarf zur Erfüllung der Erdbebenechtlichkeit erkennbar.
Für den zweigeschossigen Neubau ist eine Tragstruktur in Ortbeton und Baustein vorgesehen. Sie erfolgt über Innenwände und über die innere Schwelle der Fassade. Die Kunststeinmaße der Fassade sind vorgehängt. Die grosszügigen Flächen des Musikraums und Foyer werden mit Flachdecken und tragenden Wandscheiben im Obergeschoss ermöglicht.

Energiekonzept

Das Areal wird ab einer gemeinsamen Heiz-Energie-Zentrale über ein Fernwärmenetz für die Raumheizung und zum Teil für das Brauchwarmwasser mit Wärme versorgt. Die 2000 veraltete Holzheizung wird erst in rund 10 Jahren das Ende der Nutzungsdauer erreicht haben. Die Wärme soll ebenfalls auch zukünftig mit Holzschroteln erfolgen. Der Standort der Heizzentrale ermöglicht einen direkten Anschluss an die bestehenden Gebäude und bietet beste Voraussetzungen für die Erreichung des geplanten Heizbedarfs. Die zu hundert Prozent alternative Energie ermöglicht zurückhaltende und denkmalpflegerisch akzeptable energetische Massnahmen im Bereich der bestehenden Bauten. Durch die Ausübung des Neubaus nach Minergie-ECO-Standard und energetischen Optimierungen der bestehenden Gebäude kann der zukünftig benötigte Energiebedarf möglicherweise gar verringert werden. Die bestehende Wärmeerzeugung trägt im Betrieb einige Tücken und ist stromunabhängig (Ausstrahlung der Holzschrotel zum Heisswasser). Unser Konzept für ein Erdgasneubau bietet die Möglichkeit, die Schutzlagung wie die Schrotelstrahlung neu zu konzipieren und betrieblich zu optimieren.

Ökologie

Mit der nutzungsmässigen und baulichen Beibehaltung der Klassenzimmerstruktur des alten Schulhauses und dem Ergänzen des bestehenden Kindergartenzweiges wird die Eingriffstiefe klein gehalten, was ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll ist. Das gewählte Energiekonzept ermöglicht das Erreichen des Minergie-Standards unter Beibehaltung des äusseren Erscheinungsbildes der Anlage. Systemierung: Um die Baustoffe der Installationen zu einem späteren Zeitpunkt wieder trennen zu können, werden Einlagen vermieden. Sämtliche Bauteile mit unterschiedlicher Lebensdauer sind konsequent getrennt. Auch die Stützkonstruktion erlaubt jederzeit einen Aus- oder Umbau. Die eingesetzten Materialien entsprechen den Vorgaben von Minergie-Eco.

Heizung und Brauchwarmwasser

Die Beheizung des Neubaus und die Brauchwarmwassererforderung erfolgen ab der im Obergeschoss-Technikum installierten Fernwärmeübergabestation. Versorgt wird diese mit Wärme ab der bestehenden Holzheizanlage im Mehrzweckgebäude. In den Monaten, an denen die Schrotelheizung nicht in Betrieb ist, wird das Brauchwarmwasser mit einem Wärmepumpelement erwärmt. Die Räume werden über Heizkörper beheizt, die mit thermostatischen Heissparventilen ausgerüstet sind. Der Altbau erhält neue Heizkörper. Die Lüftungsanlage wird mit einer Luftheizung für die Luftschwärmung ausgestattet. Die Systemtemperaturen sind auf das Minimum ausgelegt. Der Kindergarten wird sanftsanitärisch gesanioniert.

Lüftung

Für eine gute Luftqualität erhalten alle Räume (auch im alten Schulhaus und im Kindergarten) eine mechanische Lüftungsanlage. Sie wird bedarfslöslich über Präsenzsensoren und der Luftqualitätsmessung gesteuert. Die Lüftungsanlage erfolgt über die Möglichkeit, die Anlage zu überstemmen. Die notwendigen Geräte werden im Technikraum im Zwischengeschoss oberhalb des Schulausgangs und im Kindergarten im Estrich resp. Dachraum. Der Schalldämmwert wird besonders Augenmerk gelegt. Die Installation der Lüftungsanlage werden zudem für eine Nachbaurückführung genutzt. Die Wärmerückgewinnung kann zu diesem Zweck umfassen werden. Küchen/Kochräumen im Gebäude werden mit einer Umwälzung mit Aktivkohlefilter ausgestattet. Für die Steuerung der Haustechnik-Anlagen wird eine einfach zu bedienende zentrale Steuerung vorgesehen.

Photovoltaik

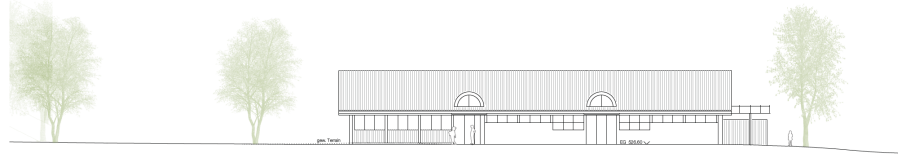
Wird die Installation einer Photovoltaikanlage in Betracht gezogen, bietet das Flachdach des Neubaus dafür optimale Bedingungen, sowohl in der einfach realisierbaren Aufstellung der Panels als auch im späteren Unterhalt. Es ist möglich, eine Anlage anzubringen, die pro Jahr circa 38.800 kWh Strom produziert. Dankbar sind die Verankerungsmassnahmen im Bereich der bestehenden Bauten. Durch die Ausübung des Neubaus nach Minergie-ECO-Standard und energetischen Optimierungen der bestehenden Gebäude kann der zukünftig benötigte Energiebedarf möglicherweise gar verringert werden. Die bestehende Wärmeerzeugung trägt im Betrieb einige Tücken und ist stromunabhängig (Ausstrahlung der Holzschrotel zum Heisswasser). Unser Konzept für ein Erdgasneubau bietet die Möglichkeit, die Schutzlagung wie die Schrotelstrahlung neu zu konzipieren und betrieblich zu optimieren.



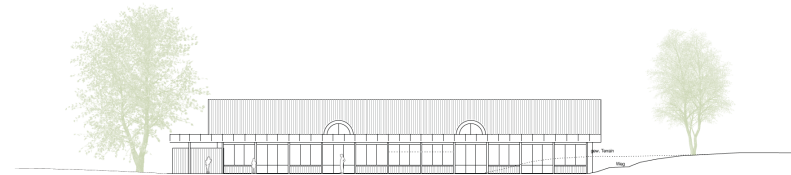
Situationsplan 1:500



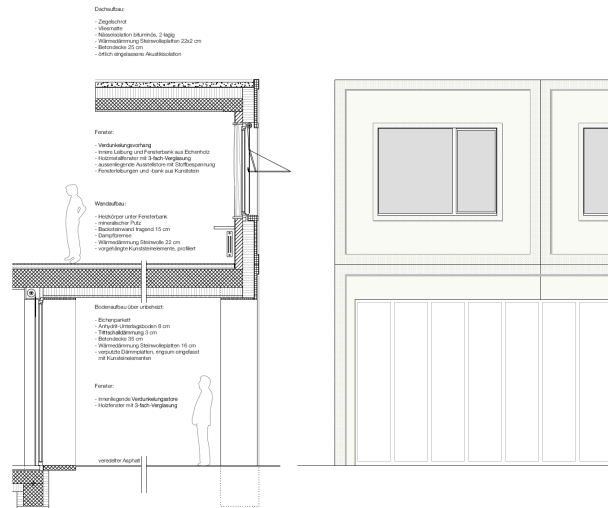
Ansicht Südost



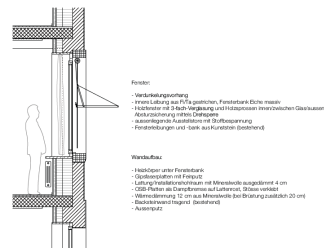
Ansicht Kindergarten Nordwest



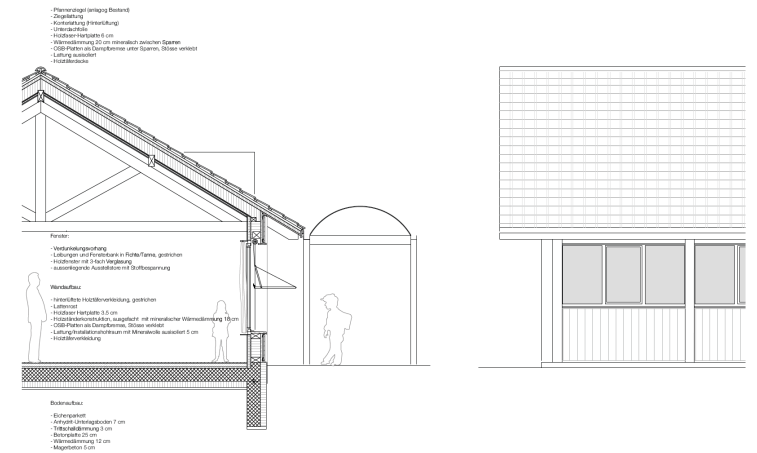
Ansicht Kindergarten Südost



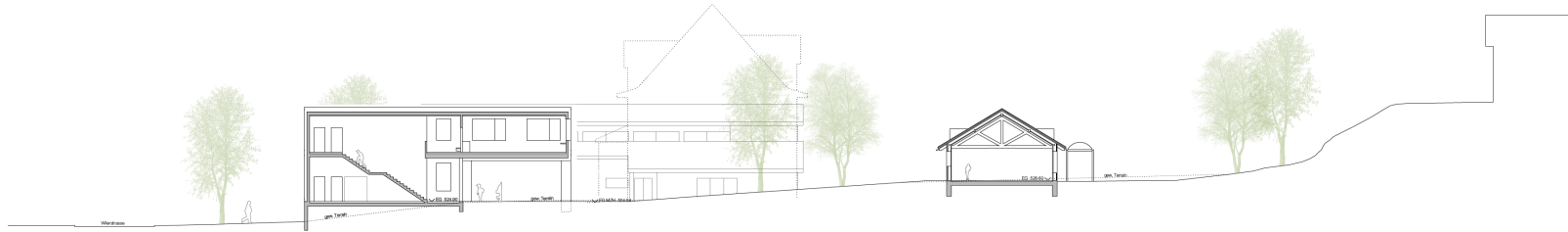
Fassadenschnitt/-ansicht 1:50 Neubau Schulhaus



Fassadenschnitt (Ausschnitt EG) 1:50 Altbau Schulhaus



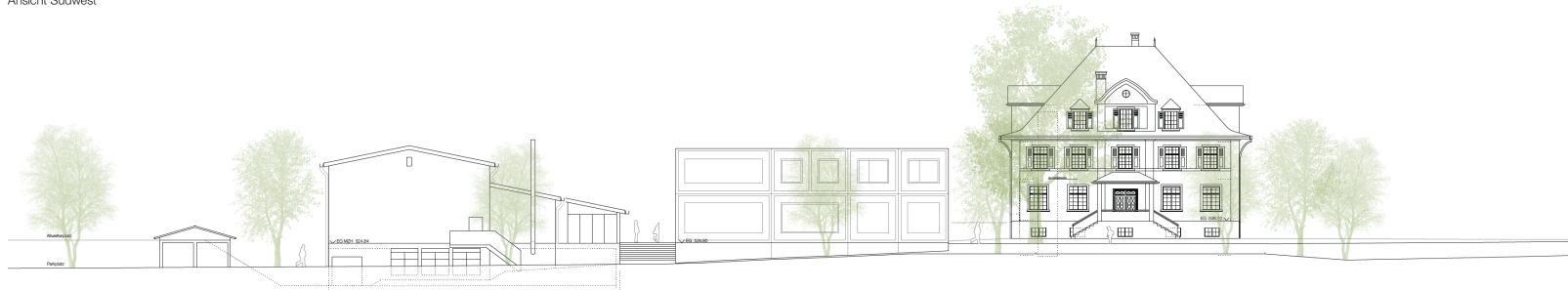
Fassadenschnitt/-ansicht 1:50 Anbau Kindergarten



Querschnitt Neubau Schulhaus und Anbau Kindergarten



Ansicht Südwest



Ansicht Nordwest



Ansicht Nordost